

LCW Männerriege: Jahresbericht 2009/10

„Walti's Grillabend“

Wer diesen Anlass Ende Juni kennt, der möchte ihn nicht missen. Und wenn das Wetter auch noch mitspielt, sieht man auch den liebevoll von Susanne gepflegten Garten und Waltis „Englischen Rasen“. Nur die Fussballtore fehlen, dann würde vielleicht Bayern München mal vorbeikommen und live spielen.....

Herzlichen Dank für den gelungenen Abend die vielen leckeren Sachen, die wieder liebevoll zubereitet und aufgetischt wurden, nicht zu vergessen ist der gute Tropfen, den uns Walti spendierte.

Walti und Susanne, herzlichen Dank!

„Waldhütten-Fest“

Da die Gemeinde Neftenbach die Anmeldeformalitäten neu über Internet möglich gemacht hat, ist es dem Vorstand entgangen, dass man sich auf diesem Weg nun früher anmelden kann. Wir wurden abgewiesen.

Grosszügigerweise hat sich dann Hannes spontan gemeldet, sein Heim für diesen Anlass zur Verfügung zu stellen.

An eben diesem Samstag des 11.Juli trafen sich die meisten Mitglieder mit Partner bei schönem Wetter zum Apero im seinem mit Sitzgelegenheiten und Tischen, einem Grill, Sonnenschirmen und Partyzelt arrangierten, schön eingerichteten Garten.

Für unser leibliches Wohl in Form von Speis und Trank – d.h. Apero-Würste, Steaks und Salate, sowie Bier, Wein und Mineral - wurde einmal mehr reichlich gesorgt. Es fehlte an nichts. Auch Kaffee „Mit“ & Kuchen fanden guten Anklang.

Gegen Abend als es kühler wurde, scharten sich einige um die Feuerstelle. Angeregt wurden Fachsimpelien mit viel Gelächter ausgetauscht und Meinungen in lockerer Runde Preis gegeben. Wie's eben immer ist, geht ein schöner Abend mit guten Kameraden immer zu schnell zu Ende, was mich an dieser Stelle dazu führt Hannes und Eva im Namen aller Teilnehmer nochmals herzlich zu danken.

Da Hannes die Möglichkeit offen gelassen hat, diesen Anlass wieder bei ihm durchführen zu dürfen, wäre ein zustimmender Applaus jetzt eigentlich angebracht! Danke Hannes, wir kommen gerne!

„Berg-Wanderung“

Am Samstag, 29. September 2009 trafen sich morgens um 5 Minuten vor 9 Uhr 8 der 10 angemeldeten Mitglieder in markanter Montur bei der Milchrampe am Bahnhof Winterthur. Cidio beabsichtigte erst in Uznach zuzusteigen und Walti Bösch, der „härte-Siech-markierende“ Ex-Offizier“ zog es vor, sportlich-schaltend, jedoch alleine mit dem Auto nach Elm zu fahren.

Der diesjährige Organisator Urs Horber hatte im Vorfeld mit seinen Unterlagen für eine leichte Wanderung Werbung gemacht, die man eigentlich auch in Turnschuhen begehen könne. Der zwischenmenschliche Aspekt innerhalb eines Anlasses hatte auch dieses Mal Vorrang.

Die S7 fuhr pünktlich um 9 Uhr 08 auf Gleis 6 ab in Richtung Rapperswil. Unser angestrebte, gemeinsame Ziel Elm zwang uns in Rapperswil in den Regio nach Schwanden und dort in den Bus umzusteigen. In Elm, wo Walti Bösch zu uns stiess, blieben wir sitzen und staunten dann alle, wie sich der überfüllte Bus die enge Strasse hinauf nach „Obererps“ kämpfte. Stirnrunzelnd nahmen wir auch zur Kenntnis, dass mit steigender Höhe die Nebelwolken immer dichter wurden und sich an den Scheiben Tropfen bildeten.

Den Regenschutz anziehend stiegen wir frühzeitig bei der Haltestelle „Büelstafel“ als einzige Fahrgäste aus. Der Versuch im für das Mittagessen vorgesehenen Restaurant noch zu reservieren

scheiterte kläglich, da bereits alles ausgebucht war. So blieb uns nichts anderes übrig, als den jedoch verkürzten 1 ½-stündigen Fussmarsch nach „Ampächli“ im Nebel und mit Nieselregen in Angriff zu nehmen.

Um 13 Uhr 45 betraten wir hungrig und durstig das Bergrestaurant „Ampächli“. Mit dem fast einheitlich bestellten Menu „Bratwurst mit Pommes“ und einer von Urs gesponserte Runde „Schümli-Pflümli“ im Bauch starteten wir einige Zeit später gestärkt das vielversprechende Nachmittagsprogramm.

Bei der nahen Bergstation fasste jeder von uns – der Regen hatte nun aufgehört – einen Fahrradhelm und einen 3-rädrigen „Mountain-Cart“ der mit auffallend guten Bremsen bestückt war. Die Füsse auf den Rastern am Vorderrad abgestützt liessen wir unseren Renn-Boliden freien Lauf und lenkten sie auf die markierte Piste welche meistens aus einem steinigen Feldweg mit kurzen Asphaltabschnitten bestand. 4 km lang liessen wir uns mehr oder weniger mutig – den Schlaglöchern ausweichend – den Berg hinab schütteln. Mit einer Ausnahme hatte uns die Fahrt so gut gefallen, dass wir gleich nochmals eine Runde buchten.

Alle heil und gesund marschierten wir gegen 17 Uhr 30 in Richtung „Elm City“ und bezogen nach ca. 10 Minuten im Hotel „Elmer“ quartier. Den Rucksack im Zimmer deponiert trafen wir uns kurz darauf auf der Hoteleigenen Terrasse zum Apero mit Bier, Wein und dem von Ruedi mitgebrachten, getrockneten Gitzfleisch. Den noch mit andern Hotelgästen besetzten Whirlpool im Blickfeld warteten 4 ungeduldige bis er frei wurde, um sich dann schnell in die Badehosen zu stürzen (Waltis kürzlich noch sauberen Jeans rochen auf einmal etwas streng nach Bier.....), um das Weinglas zu fassen und um sich im sprudelnden Nass zuprosten zu können.

Nach einem viertelstündigen Marsch ab ca. 19 Uhr 30 führte uns Urs in das gemütliche, rustikale Restaurant „Camperdun“, wo für uns bereits weiss aufgedeckt war und Wild- oder Glarnerspezialitäten anbot. Schnell waren die Speisekarten verteilt, die à-la-Cart-Menüs und der Wein bestellt. Die ausgewählten Vorspeisen „Ziger-Cremesuppe“ oder „????“ steigerten unsere Erwartungen auf den Hauptgang wie „Hirschpfeffer“, „Filet“, usw. Der einstimmig ausgesuchte „Amarone“ untermalte die feine Küche, welche etwas später durch ein ebenfalls feines Zwetschgen-Sorbet bestätigt wurde.

Weil einmal mehr zuviel gegessen, waren wir froh, dass der dunkle Heimweg abwärts verlief.

Ein „Schlumi“ im Hotel erinnerte uns daran, dass etwas Schlaf für die bevorstehende, wie angekündigt leichte Bergwanderung, doch gut wäre.

Mehr oder weniger gut ausgeschlafen resp. ausgeschnarcht trafen wir uns ca. 08 Uhr 30 wieder zum Frühstück-Buffer, welches vielseitig und reichlich angerichtet war. Während die einen genüsslich in eine mit Ziger dick bestrichene Brotscheibe bissen, rümpften andere verachtend die Nase. Naja - Spezialitäten sind halt nicht immer für alle als solche zu erkennen.

Wettermässig versprach der Blick nach draussen einiges, war der Himmel doch völlig wolkenlos.

Und in der Vorfreude einer bevorstehenden, lockeren Wanderung konnte uns ja nichts passieren. Das Martinsloch thronte stolz weit über uns, fast schon hämisch lächelnd.

Den Rucksack gepackt und die Hotelrechnung beglichen marschierten wir um ca. 9 Uhr 30 los und nahmen bei noch kühlen Temperaturen (8 Grad) die 2. Etappe unter die Füsse.

An der Kirche vorbei wurde der Weg entlang feuchten, saftigen Wiesen langsam steiler und schlängelte sich im zick-zack den schattigen Wiesen-Hang empor. Leicht erhöht schweifte unser Blick bereits das erste Mal genüsslich über Elm. Etwas weiter oben wechselte der breite Weg dann schlagartig in einen engen, waldigen und steileren Saumpfad. Von hier aus war's dann vorbei mit dem lockeren Wandern, deutlich zu erkennen an den selten werdenden Sprüchen. Die Luft reicht in gewissen Situationen halt nicht mehr für alles!

„Mir sind bald dobe!“ oder „Es isch nüme so wit!“ hört man hie und da wieder. Doch zweifelten einige bereits daran, ob sie das „Kleingedruckte“ richtig gelesen und verstanden haben. Spontan wurden mit zitternder Stimme Erinnerungen an die Alvier-Wanderung kund getan als der Weg noch steiler, rutschiger wurde und mit noch höheren Stufen bestückt war. Kleinwüchsiger Mitglieder bekundeten doch einige Mühe diese Hürden zu bewältigen.

Von wegen „Leichte Bergwanderung“: Im gleichen Stiel ging's immer weiter steil nach oben – aber eigentlich wurde es immer noch steiler! „Aber mir sind ja grad dobel!“ versuchten einige zu motivieren.

Die kurzen Verschnauf-Pausen mit Traubenzucker Kraft-Kaugummi und Äpfel wurden immer

häufiger eingeschoben, bevor wir dann endlich nach gut 2 ½ Stunden den 1760m hohen „????“ erreichten, wo wir dafür ein wunderschönen Ausblick auf das fast 800m tiefere Elm und das Glarnerland geniessen konnten. Leider wurde die Rast durch hungrige Kameraden stark verkürzt. Ein kurzer, knapp halbstündiger Abstieg an der warmen Sonne führte uns direkt in Richtung geplanter Mittagsrast im Bergrestaurant „Firstboden“. Das Futter vor dem geistigen Auge hatte unsere Gruppe ziemlich in die Länge gezogen, da einige ihrem Urtrieb nichts mehr entgegenhalten konnten. Manchmal ist halt auch der Geist schwach, nicht nur das Fleisch!

Gut, dass Urs ein lernfähiger Kumpel ist, hat er doch vorgängig im Bergrestaurant einen Tisch für uns reserviert. Bei Bratwurst – dieses Mal heiss – und Brot und einem Bierchen genossen wir das prächtige Wetter unter einem Sonnenschirm und liessen unsere strapazierten Muskeln sich erholen von der leichten Bergwanderung.

Hin und hergerissen von der Möglichkeit das Bähnli nach unten zu nehmen erhielten wir von der lächelnden Wirtin die Antwort, dass es zu Fuss nur noch eine halbe Stunde nach Elm wäre. Da offenbarte sich der Stolz – oder die Schwäche nicht ja zum Bähnli zu sagen – von jedem einzelnen, sodass wir uns ohne Ausnahme alle auf den Fussmarsch begaben, den steilen Weg abwärts entlang der Schlucht mit seinen malerischen Seitenarmen. Entweder sehnten wir das Ende des Tal-Marsches herbei oder die Glarner sind wirklich nicht so gut in der Zeitschätzung. Den bewältigten Höhenunterschied schafft man nur mit rennen in einer halben Stunde!

Schlussendlich waren wir alle froh unfallfrei die Talsohle erreicht zu haben, was wir noch mit einem Bierchen auf der Terrasse unseres Hotels begossen bevor wir kurz danach unsere Heimreise mit dem besteigen des Postautos starteten. Dankend zu erwähnen ist, dass Walti Bösch unsere Rucksäcke zur Busstation chauffierte, waren doch die Schrittfolgen einiger Mitglieder nicht mehr so sexy.

Froh, dass alle wieder gesund zuhause angekommen sind, möchte ich mich bei Urs auch im Namen aller Teilnehmer herzlich für die Organisation und Führung der diesjährigen Wanderung bedanken.

„Schinkenschmaus“ vom 5.Dezember

Einmal mehr zeigte sich, dass unser traditioneller „Schinkenschmaus“ ein gern erlebter Anlass ist, haben sich doch 36 Mitglieder mit Partnern angemeldet und teilgenommen. Wenn ich mich richtig erinnere ist das ein neuer Rekord innerhalb der LCW-Neuzeit.

Obwohl René nicht mehr am sportlichen Teil – sprich Turnen – teilnehmen kann, hat er sich wieder spontan – nein er musste nicht verknurrt werden! – bereit erklärt unser Jahresend-Treffen zu organisieren. Renégemäss hat's auch wieder supper geklappt!! Danke! Sogar die feinen Guetsli von Silv blinzelten uns wieder von der Tischdekoration entgegen. Dir, liebe Silv, herzlichen Dank für deinen sehr geschätzten Beitrag.

Besonders gefreut hat uns auch, dass Marianne am Schinkenschmaus teilgenommen hatte, obwohl Ernst aus bekannten Gründen diese Möglichkeit genommen ist. Ernst, Du warst in Gedanken aber trotzdem unter uns!

Im gewohnten Rahmen wurde unter der Leitung von René auch wieder Lotto gespielt. Auffallend war nur, dass praktisch alle Preise an den Vorstand gingen, einzig der Präsi ging leer aus. Es ging ihm bald wieder gut, als er wieder feste Nahrung zu sich nehmen konnte.....

Einige Zeit nach Mitternacht bei eisiger Kälte fanden auch noch die letzten den Heimweg.

Da man in der Sonntagszeitung unter „Verbrechen & Unfälle“ nichts gelesen hatte musste man annehmen, dass alle gut zuhause angekommen sind und wir uns bereits auf den nächsten Schinkenschmaus freuen dürfen. Übrigens: René hat bereits für den Samstag, 4.Dezember vorreserviert.

„Bowlingabend“, 16. Januar 2010

Wie letztes Jahr trafen wir uns um 17:00 zuerst in der Bowlinghalle Elsau, damit wir nach dem sportlichen Teil ohne Zeitdruck im Restaurant „Löwen“ in Wiesendangen essen und plaudern konnten.

13 aktive Bowler versuchten mit möglichst sauberem Stil und optisch nicht immer überzeugend den Sieg zu erlangen.

Dieses Jahr hat sich der Vorstand recht gut geschlagen, trug unser Aktuar Roli doch stolz unsere nicht vorhandene Trophäe nach Hause und verwies den Präsi auf Rang 2. Auf das 3. Treppchen durfte sich dann Walti Müller stellen. Als beste Frau reihte sich Silv Nüssli auf dem 4. Rang ein!

→ Manne, jetzt aber wieder i d'Hose!! Das chömmmer nid uf eus hocke lah.

Da wir im eigentlich gemütlichen Kellergewölbe des Restaurants „Löwen“ in Wiesendangen nicht mehr frieren wollten, waren für uns eine U-förmige Tischkomposition in einem separaten Raum im Erdgeschoss aufgedeckt worden. Nein, gefroren haben wir nicht, dafür mussten wir die Fenster fast ganz öffnen damit wir uns wohl fühlten.

Die individuell bestellten und fein angerichteten Menus genossen wir in gemütlicher Atmosphäre und schlossen den Abend nach Kaffee/Kuchen/„Mit“ kurz nach Mitternacht ab.

Ich freue mich auf ein hoffentlich wieder unfallfreies Vereinsjahr mit reger Beteiligung und bedanke mich bei allen herzlich für die stets tolle Kameradschaft.

Euer Presi
Pulfi

Im März 2010